Die Sportseite

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **78 (1984)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

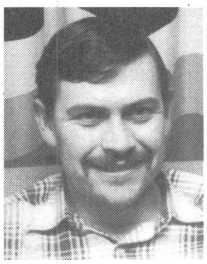
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Sportseite

Volleyball im Aufwind

Kürzlich flatterte eine offizielle Mitteilung der SGSV-Volleyballabteilung auf das Redaktionspult der GZ. Sie enthält die Verzichterklärung unserer Damenvolleyball-Nationalmannschaft, an den Europameisterschaften vom Juni 1984 in Bulgarien teilzunehmen. Die GZ arrangierte daraufhin eine Gesprächsrunde mit den Verantwortlichen der Volleyballabteilung. Im Hause des Nationaltrainers Zdrawkow entwickelte sich ein intensives Gespräch. Die Fragen der GZ haben beantwortet: SA = Trainer Zdrawko Zdrawkow (Rufname Sarko), WG = Obmann Werner Gnos.



Zdrawko Zdrawkow, geb. 1953, Trainer der Volleyball-Nationalmannschaft und der Volleyballmannschaft GSV Zürich

GZ: Im Juni dieses Jahres sind in Bulgarien die Volleyball-Europameisterschaften. Gibt es bestimmte Gründe für den Verzicht der Schweiz?
WG: Ja, unser Verzicht ist ein Entscheid der Vernunft. Mit Trainer Sarko habe ich lange über eine EM-Teilnahme diskutiert. Wir haben uns selbst gefragt, ob wir wirklich eine Mannschaft besitzen, die spielerisch für die EM reif ist. Ob sie mit der starken Konkurrenz auch nur einigermassen mithalten kann, ist eine weitere Frage. Ausserdem müssen unsere Volleyballerinnen für Reise und Unterkunft praktisch selber aufkommen. Der SGSV hat uns nur 100 Franken Subvention pro Kopf zugesichert.
SA: Unserer Mannschaft fehlt genügend Spielpraxis. Wir müssen zuerst einen gewissen Leistungsstand erreichen, die unsere EM-Teilnahme rechtfertigt. An den Sommerspielen 1981 in Köln konnte ich mich von der Stärke der ausländischen Teams überzeugen.
GZ: Macht sich jetzt eine Enttäuschung unter den Volleyballerinnen bemerkbar?
WG: Einige Spielerinnen liessen sich für die EM begeistern. Wir haben aber mit den Obmännern der Sektionen SG, ZH, BE und GE über eine allfällige EM-Teilnahme diskutiert. Unseren Verzicht haben wir klar begründet, was auch von den Spielerinnen akzeptiert wurde.
GZ: Wie geht es jetzt weiter mit der Volleyballabteilung?
WG: Wir haben eine Alternative ausgearbeitet mit dem Zweck, den Volleyballsport weiterhin zu fördern. Der SGSV hat unser Gesuch zur Durchführung der jährlichen Volleyball-Schweizer-Meisterschaft bewilligt. Somit werden wir schon dieses Jahr unsere erste Schweizer Meisterschaft organisieren.
GZ: Was sagt der Trainer dazu?
SA: Ich sehe mit der Schweizer Meisterschaft eine sehr ideale Lösung, die viel zur Förderung und Belebung des Volleyballsportes beitragen wird. Die Talente können besser beobachtet werden, und dies vor allem über mehrere Spiele hinweg. So kann ich auch die Leistungskonstanz der einzelnen besser beurteilen. Die Volleyballerinnen kommen zwangsläufig auch zu vermehrter Spielpraxis, was mir für die Aufstellung der Nationalmannschaft nur Vorteile bringt.
GZ: Ist der Modus schon bekannt?
WG: Wenn sich z. B. 4 Vereine anmelden, gibt es 4 Spielrunden pro Jahr. Der genaue und definitive Modus wird demnächst ausgearbeitet.
SA: Es ist klar, dass nach gültigen Regeln des Volleyballverbandes gespielt wird. Irgendwelche Ausnahmen für Gehörlose gibt es nicht.
GZ: Favoriten für die Schweizer Meisterschaft zu nennen wäre verfrüht. Vielleicht lassen sich aber die Stärken und Schwächen der einzelnen Clubs beschreiben?
SA: Der GSV Zürich ist in Auswärtsspielen stärker als zu Hause. Genève hat vor allem eine sehr ausgeglichene Mannschaft.
WG: Der GSC Bern besteht aus jungen, temperamentvollen Volleyballerinnen, die ihre Zukunft noch vor sich haben. Der GSC St. Gallen hat personell noch Mühe, eine richtige Mannschaft aufzustellen. Sie sind aber auch dort auf dem guten Weg.
GZ: Jedes Jahr organisieren einzelne Sportvereine ihre eigenen Volleyballturniere. Bleibt es dabei, wenn die Schweizer Meisterschaft kommt?
WG: Sicher. Die Volleyballturniere sind Sache der einzelnen Sektionen. Die Schweizer Meisterschaft hingegen wird von unserer Abteilung durchgeführt.
GZ: Habt Ihr irgendwelche Wünsche in Sachen Volleyball?
SA: Volleyballsport soll unbedingt in den Gehörlosenschulen gefördert werden. Besonders für die Damen scheint Volleyball ein idealer Sport zu sein. Das Verletzungsrisiko ist sehr gering. Volleyball entwickelt sich immer mehr zum Breitensport. Ich würde sehr gerne auch eine Mannschaft der Herren aufbauen, aber vorerst widme ich mich den Damen.
WG: Ich hoffe sehr, dass die anderen Sportvereine wie Luzern, Basel und Tessin auch eine Damen-Volleyballmannschaft aufbauen werden. Eine Verbreitung des Volleyballsportes bei den Gehörlosen ist ein Ziel, das zu erreichen ist. Wenn hier die Gehörlosenschulen mitmachen, ist schon viel geholfen. Es gibt sicher auch Volleyballerinnen, die bei den Hörenden spielen und keinen Kontakt zum Gehörlosensport haben. Diese Spielerinnen sind vielleicht auch Talente. Wer jemanden kennt, soll es mir melden, damit ich Kontakt aufnehmen kann. WaG

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband (SGSV)

Fussball-Qualifikationsspiel Irland–Schweiz

Samstag, 5. Mai in Dublin

Wer kommt mit?

Abflug:	Donnerstag, 3. Mai, 19.25 Uhr mit Swissair ab Kloten
Rückkehr:	Sonntag, 6. Mai, 13.15 Uhr in Kloten
Preis:	Fr. 1050.–
Inbegriffen:	Flug Zürich–Dublin und zurück Transfers, Unterkunft und Frühstück eine halbtägige Stadtrundfahrt in Dublin
Anmeldung:	Anmeldeformulare und alle weiteren Unterlagen können bezogen werden bei: Herrn Anton Koller, Fussballobmann Kurzelängeweg 17, 4123 Allschwil, Telefon 061 63 73 47
Anmeldeschluss:	17. Mai 1984

Wenig hat gefehlt...

Die Senioren des Gehörlosen-Sportvereins Zürich beteiligten sich am Klotener Hallenfussballturnier und wurden Gruppensieger. Doch im Finalspiel gegen den FC Wiedikon fehlte die Kondition. Wenige Minuten vor Schluss bekamen die Gehörlosen ein Gegentor, so dass das Spiel mit 0:1 verloren wurde. Mit dem 2. Rang von insgesamt 10 Mannschaften erhielten die Senioren als Preis eine Seite Speck... Nach Re. Ho.

Generalversammlung des GSC Bern vom 14. Januar 1984

Höhepunkt der Generalversammlung des Gehörlosen-Sportclubs Bern waren die Vorstandswahlen. Erwin Aegerter, früher langjähriger GSCB-Präsident, richtete als Wahlkommissär zuerst einige ermahnende Worte an die Jugend. Er bat um vermehrte Aktivität im Verein. Anschliessend wurde Präsident Peter Matter für weitere 3 Jahre im Amt bestätigt. Regula Glatt (Sekretärin) und Rolf Kyburz (Protokoll) ersetzen als neue Vorstandsmitglieder die zurückgetretenen B. Matter und B. Spahni.
Bei der Neuwahl des Fussballobmannes gab es erregte Gemüter. Andreas Willi, bisheriger Obmann, sah sich durch den sogenannten «Stand der Dinge» zum Rücktritt veranlasst. Nach Diskussionen wurde schliesslich Kapitän Turtschi provisorisch bis zur nächsten Halbjahresversammlung zum neuen Obmann bestimmt. Der Antrag eines Mitgliedes zur Erhöhung der Jahresbeiträge wurde eindeutig abgelehnt.
Die Obmänner der verschiedenen Sportabteilungen hielten Rückblick auf das vergangene Jahr. Kameradschaft, Motivation und Einsatz der Aktiven trugen entscheidend zum erfolgreichen GSCB-Sportgeschehen 1983 bei. WaG

13. Kegelturnier des GSC Brugg

vom 21. Januar 1984 in Wildegg

Nur zwei Holz fehlten dem 65jährigen Ernst Nef zum Turniergewinn. Sein Bezwinger war ausgerechnet Klubkamerad Adolf Locher vom GSC St. Gallen. Eine sehr beachtliche Leistung vollbrachte die unermüdliche Ruth Fehlmann aus Bern mit ihrem 4. Rang. Rangliste (45 Teilnehmer):

1. Adolf Locher, 355 Holz; 2. Ernst Nef, 354; 3. Guido Stocker, 350; 4. Ruth Fehlmann, 348; 5. Ernst Dietrich, 345; 6. Beat Zumbach, 340; 7. Remy Joray, 339; 8. Heinz Eggler, 338; 9. Kurt Meier, 333; 10. Josef Bättig, 328; 11. Hans Stössel, 328; 12. Silvio Spahni, 327; 13. Heinz Bohler, 325; 14. Franz Meier, 324; 15. Hans Hofmänner, 324. WaG